

Cod. Pal. germ. 513

## Medizinisch-kosmetische Rezipthandschrift

Papier · 52 Bl. · 20,1 × 15,5 · Kaiserslautern (?) / Heidelberg (?) · um 1570

Lagen: 4 IV<sup>31</sup> (mit Spiegel) + III<sup>37</sup> + 2 IV<sup>52</sup> (mit Spiegel). Folierung des 16. Jhs.: 1 [= Bl. 1]–12 [= Bl. 12], 13 [= Bl. 34], 14 [= Bl. 52]–15 [= Hinterspiegel]. Ganze Hs. modern durchgezählt (Katalogisat folgt dieser Zählung). Wz.: Buchstabe *F* in Kreis (identisch in Cod. Pal. germ. 177/II [Kat. Heidelberg, UB 6, S. 422], 308, 309 [Kat. Heidelberg, UB 7, S. 509 und 510], PICCARD, Wasserzeichenkartei, Nr. 27.232 (Danzig 1567) und Nr. 27.258 (Danzig 1568). Schriftraum (links blind geritzt begrenzt): 15,8–16,7 × 10,1–10,8; 18–22 Zeilen. Deutsche Kursive des 16. Jhs. von drei Händen: I. 1<sup>r</sup>–6<sup>r</sup>, 34<sup>r</sup>, 52<sup>v</sup>, Hinterspiegel (identisch in Cod. Pal. germ. 235/I [Hand II.]); II. 6<sup>v</sup>–11<sup>v</sup>; III. 11<sup>v</sup>–12<sup>r</sup> (identisch in Cod. Pal. germ. 485/III [Hand II.], 485/IV [Hand II.], 528 [Hand I]), Überschriften in Auszeichnungsschrift. Zum Pergamenteinband s. Cod. Pal. germ. 509 (gleicher Einband wie Cod. Pal. germ. 308, 309, 509 und 510). Rückentitel: 513. Punzierter Goldschnitt. Zwei Verschlussbänder aus Seide (in Gelb, Violett, Rosa und Grün gestreift; fast vollständig verloren). Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 513*.

Herkunft: Handschrift aus dem Besitz Pfalzgräfin Elisabeths von Pfalz-Lautern (1552–1590; EST N.F. I/1, Taf. 95), dann Hs. der jüngeren Schloßbibliothek. Datierung aufgrund des Wasserzeichenbefundes. Die Stempelplatte auf dem Einband fand jedoch erst zwischen 1587 und 1591 häufiger Verwendung (vgl. SCHÜNKE, Einbände 1, S. 84). Einbandvorderseite Capsanummer: *C. 155*. Rücken alte römische Signatur: 1517(?).

Schreibsprache: ostfränkisch mit mitteldeutschen Formen (Hand I.), hochdeutsch mit unspezifisch oberdeutschen Formen (Hände II.–III.).

Literatur: WILLE, S. 75; nicht bei WILKEN.

1<sup>r</sup>–12<sup>r</sup>, 34<sup>r</sup>, 52<sup>v</sup>, Hinterspiegel ANONYME MEDIZINISCH-KOSMETISCHE REZEPTSAMMLUNG (nach Indikationen geordnet; 38 Rezepte und Praktiken).

Als Rezeptzuträger oder Probanden werden genannt: Landgräfin von Leiningen (1<sup>r</sup>); die von Narrenberg (1<sup>v</sup>); Gräfin Anna von Hohenlohe-Neuenstein (3<sup>r</sup>–4<sup>v</sup>, 34<sup>r</sup>); Landgräfin Barbara von Leuchtenberg-Pfreimd (3<sup>r</sup>); König von Spanien (3<sup>v</sup>, 10<sup>r</sup>); Gemahlin von Dr. Semmelbecker (5<sup>v</sup>); Dr. Wilhelm Rascalon (7<sup>r</sup>, 52<sup>v</sup>); alte Landgräfin von Leiningen (9<sup>v</sup>, 10<sup>r</sup>, 11<sup>r</sup>); Kurfürstin Amalia von der Pfalz (die von Lohrbach) (11<sup>v</sup>–12<sup>r</sup>); Herzog von Württemberg (52<sup>v</sup>); Dr. Henricus Smetius (52<sup>v</sup>); Dr. Georg Marius (Hinterspiegel).

(1. 1<sup>r</sup>–12<sup>r</sup>) 33 Praktiken für duftende Körner, Kissen, Rosenkränze, Handschuhe, Kerzen, Salben, Öle und Wässer zur Kosmetik. (1<sup>r</sup>) >Wolschmeckende körner von der von Leiningen<. (1<sup>r</sup>) >Wolschmeckende patter noster zumachen<. (1<sup>r</sup>) >Wie man berlein oder schmeckende körner machen soll<. (1<sup>v</sup>) >Der von Narrenberg wolschmeckende körer [!]<. (1<sup>v</sup>) >Recept wie man betten oder patter noster soll machen von ambra<. (2<sup>v</sup>) >Ein Recept wie man die schmeckende hendtschuch machen soll<. (3<sup>r</sup>) >Der Greffin von Holloch wolschmeckende kuchlein von der Landgreffin von Leuchtenberg<. (3<sup>r</sup>) >Der Greffin von Holloch Biesem patter noster zumachen auff hispanisch<. (3<sup>v</sup>) >Der Greffin von Holloch andere auff die Napolitanisch<. (3<sup>v</sup>) >Der Greffin von Holloch pedrille zumachen wie man auch in der korner zuthun<. (3<sup>v</sup>) >Recept vnd pastilien zumachen wie der Konig von Hispanien braucht<. (4<sup>r</sup>) >Ein ander Recept von schmeckenden kertzen<. (4<sup>v</sup>) >Der Greffin von Holloch Recept wise hendtschuch zu machen wie sie der Konig tregt<. (5<sup>r</sup>) >Recht pfar obg[enannter] hendtschuch zubereitten<. (5<sup>r</sup>) >Ein ander Recept ein Bar

*schwartz hendtschuch von ambra zumachen*-. (5<sup>v</sup>) >Wolschmeckende kugeln zumachen von der Docter Semmelbeckerin<. (6<sup>f</sup>) >Wie man die wol schmeckende korner machen soll<. (6<sup>v</sup>) >Wie man wohlschmeckende zelten machen soll<. (7<sup>f</sup>) >Wohlrichende schuhere zumachen vonn Doctor Wilhelm<. (7<sup>f</sup>) >Das Richende Schmaltz<. (7<sup>v</sup>) >Die wohlruhennde Salb Ist dieß<. (7<sup>v</sup>) >Salben zu hendtschuhen<. (8<sup>f</sup>) >Wohlruhendt öhli<. (8<sup>v</sup>) >Ein wohlrüchendt waßer zumachen<. (9<sup>f</sup>) >Wohlruhendt puluer<. (9<sup>v</sup>) >Wie mann pastillien machen soll von der alten Gräuin von Leiningen<. (9<sup>v</sup>) >Wie man die wohlruhende korner machen sol von der alte Gräuin von Leiningen<. (10<sup>f</sup>) >Wie man die pastillien machen soll wie der Konig In Hÿspanien braucht von der alte Grauin von Leiningen<. (11<sup>f</sup>) >Ein ander Recept vonn Schmeckenden körnern von der alte Gr[äfin] von L.[einingen]<. (11<sup>v</sup>) >Wie man daß wolriechendt wasser Machen soll von der von Lorbach<. (12<sup>f</sup>) >Ein ander wasser von der von Lorbach<. (12<sup>f</sup>) >Ein ander Schmeckendt wasser von der von Lorbach<. (12<sup>f</sup>) >Ein ander schmeckendt wasser von der von Lorbach<. – (2. 34<sup>f</sup>) Eine Praktik für ein duftendes Säcklein. (34<sup>f</sup>) >Der Greffin von Holloch schmeckendt secklein<. – (3. 52<sup>v</sup>, Hinterspiegel) 4 Rezepte gegen Krankheiten des Kopfs, des Gehirns, zur Wiedererlangung des Geruchssinns sowie gegen Pest. (52<sup>v</sup>) >Bomambra zur sterckung des haupts auch ein kalt hirn vnd die fluss zutrucken von Hertzog von Wirttenberg<. (52<sup>v</sup>) >Doctor Schmecies knopff vor die bässe lufft<. (52<sup>v</sup>) >Doctor Wilhelms wolrichende öpffel zu wiederbringen des geruchs<. (Hinterspiegel) >Biessem öpffel zumachen von Doctor Mario<. – 12<sup>v</sup>–33<sup>v</sup>, 34<sup>v</sup>–52<sup>f</sup> leer.

#### FRAGMENTE.

Einbandmakulatur: Druck des 16. Jhs. (Grammatik, nicht identifizierbar).

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2008